

Trendreport

KI Trends 2030

Künstliche Intelligenz bis 2030: Strategische Entwicklungen und Auswirkungen auf zentrale Branchen in Deutschland

Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Aktuelle Situation.....	4
2	Ausgangslage: KI im Jahr 2025	4
3	Technologischer Fortschritt und strukturelle Herausforderungen	4
3.1	Daten und das „Habsburger-Problem“	4
3.2	Hardware, Energie und Infrastruktur	5
4	Anwendungszszenarien bis 2030	6
4.1	Industrie, Maschinenbau & additive Fertigung.....	6
4.2	Intralogistik	6
4.3	Softwarebranche.....	6
4.4	Energiebranche.....	7
4.5	Rüstungsindustrie	7
5	Strategische Handlungsfelder für Unternehmen bis 2030	8
5.1	Daten strategisch sichern und veredeln	8
5.2	Souveränität und Partnerschaften stärken	8
5.3	Effizienz durch intelligente Modellwahl	8
5.4	Nachhaltigkeit operationalisieren	8
6	Fazit: Deutschland im globalen KI-Wettlauf	8
7	Konkrete nächste Schritte	9
8	Ein verlässlicher Wegbegleiter: Richtige Partnerschaften	9
8.1	Generic.de als Beispiel für mittelstandsnahe KI-Einbindung	9
8.2	Reales Anwendungsbeispiel 1: KI-gestützte Prozesskontrolle; Automatisierte Fehlererkennung und IO/NIO Sortierung in der Produktion.....	10
8.2.1	Herausforderungen	10

8.2.2	Lösung	10
8.2.3	Ergebnisse	11
8.3	KI-gestützte Rechnungsverarbeitung; Automatisierte Datenextraktion und ERP-Integration durch Large Language Models (LLMs).....	11
8.3.1	Herausforderung	11
8.3.2	Lösung	11
8.3.3	Ergebnisse	12
8.4	Sales Lead Evaluator; Entwicklung eines KI-Tools zur Lead-Qualifizierung.....	12
8.4.1	Herausforderung	12
8.4.2	Lösung	12
8.4.3	Nutzen	13
9	Fazit	13
10	Unser vorgehen.....	14
10.1	Welche KI-Dienstleistungen bietet generic.de an?	14
10.2	Wie unterstützt generic.de bei der automatisierten Informations- und Datenextraktion? ...	14
10.3	Welche Vorteile bietet der Einsatz von Azure AI?	14
10.4	Wie integriert generic.de KI-Lösungen in bestehende IT-Landschaften?	15
10.5	Für welche Branchen sind die KI-Services von generic.de besonders geeignet?	15
10.6	Wie stellt generic.de Qualität und Nachhaltigkeit bei KI-Projekten sicher?	15
10.7	Wie starte ich ein KI-Projekt mit generic.de?	15

1 Einleitung

1.1 Aktuelle Situation

Zwischen 2023 und 2025 hat sich die Künstliche Intelligenz (KI) von einem technologischen Hype zu einem realwirtschaftlich relevanten Faktor gewandelt. Unternehmen berichten von drastischen Effizienzgewinnen, während gleichzeitig die Diskussion über Ethik, Nachhaltigkeit und Kontrolle an Fahrt gewinnt. Dieses Whitepaper analysiert die KI-Entwicklung bis 2030 und beschreibt deren Relevanz für sechs Schlüsselbranchen in Deutschland: Industrie und Maschinenbau, Intralogistik, additive Fertigung, Softwareentwicklung, Energieversorgung und die Rüstungsindustrie.

2 Ausgangslage: KI im Jahr 2025

Aktuell erleben wir eine massive Investitionswelle in generative KI, multimodale Modelle und KI-Agenten. Die großen Technologiekonzerne – allen voran Microsoft, Meta, OpenAI und Google – dominieren die Entwicklung und Infrastruktur. Erste signifikante Produktivitätseffekte sind messbar: Unternehmen wie Klarna, Zoom und GitHub haben durch KI bereits tausende Arbeitsstunden eingespart oder substituiert. Gleichzeitig stellen sich neue Fragen: Wie skalierbar ist diese Technologie? Wer besitzt die Daten? Und welche Infrastruktur ist notwendig.

3 Technologischer Fortschritt und strukturelle Herausforderungen

3.1 Daten und das „Habsburger-Problem“

Die Trainingseffizienz von KI-Modellen ist heute stark von hochwertigen, vielfältigen Daten abhängig. Dabei zeigt sich ein Problem: Das öffentlich verfügbare Internet ist als Datenquelle nahezu ausgeschöpft. Modelle, die zunehmend mit synthetisch erzeugten Inhalten trainiert werden, laufen Gefahr, an Qualität zu verlieren – ein Effekt, der als „Habsburger-Problem“ bezeichnet wird. Für alle datenintensiven Branchen bedeutet das: Exklusive, kontextbezogene Daten werden zum Engpass und zur strategischen Ressource.

Bedeutung für die Branchen:

- Maschinenbau und additive Fertigung können durch die Aufbereitung interner CAD- und Produktionsdaten einen langfristigen Wettbewerbsvorteil sichern.
- Intralogistik und Energieversorger verfügen über große Mengen an operativen Betriebsdaten – diese sollten systematisch erfasst, strukturiert und KI-basiert ausgewertet werden.

- Rüstungs- und Verteidigungstechnologien profitieren besonders von proprietären Sensordaten, Telemetrie und sicherheitskritischen Simulationen.

3.2 Hardware, Energie und Infrastruktur

Die Hardwareentwicklung hat mit Lösungen wie Wafer-Scale-Computing (Cerebras) und Hochleistungs-GPUs (NVIDIA Blackwell) enorme Fortschritte gemacht. Doch mit der Rechenleistung steigt der Energiebedarf. Microsoft betreibt inzwischen Rechenzentren mit einer Leistung von 5 Gigawatt – das entspricht dem Output dreier Atomkraftwerke.

Brancheneinschätzung:

- Unternehmen aus der Energiebranche werden nicht nur als Nutzer, sondern zunehmend auch als Ermöglicher von KI-Infrastruktur gefragt sein.
- Nachhaltigkeitskonzepte im Maschinenbau und in der Logistik müssen künftig auch den CO₂- und Wasserfußabdruck von KI berücksichtigen.
- Softwareanbieter haben die Chance, durch „Green AI“ – also energieeffiziente Algorithmen – ein neues USP zu etablieren.

Aufbau eigener KI-Infrastruktur:

Der Aufbau und Betrieb einer eigenen, leistungsfähigen KI-Infrastruktur bringt enorme Investitions- und Betriebskosten mit sich. Hochleistungs-GPU-Cluster können – je nach Ausbau – im zweistelligen Millionenbereich liegen, hinzu kommen fortlaufende Energiekosten, die bei Dauerlast schnell mehrere Millionen Euro pro Jahr erreichen. Auch die Kühlung, Flächeninfrastruktur und Personalkosten für Betrieb und Wartung sind erheblich. Für viele Unternehmen wird daher die Wirtschaftlichkeitsrechnung gegen den Eigenbetrieb ausfallen, was den Trend zu Cloud- und Co-Location-Lösungen verstärkt.

4 Anwendungszszenarien bis 2030

4.1 Industrie, Maschinenbau & additive Fertigung

Die industrielle Produktion ist ein natürlicher Anwendungsfall für KI. Von der Qualitätssicherung über vorausschauende Wartung (Predictive Maintenance) bis hin zur generativen Konstruktion (z. B. durch KI-gestütztes Topologie-Design) lassen sich erhebliche Optimierungspotenziale heben. Additive Fertigung profitiert dabei besonders von KI bei der Materialforschung, bei Simulationsmodellen sowie bei der Echtzeitprozessüberwachung während des Druckvorgangs.

Generative KI kann zusätzlich als *Engineering Co-Pilot* dienen, der aus Konstruktionszielen automatisch mehrere Bauteilvarianten generiert und dokumentiert. In der Prozessoptimierung können generative Modelle Schichtberichte in natürlicher Sprache erstellen. Auch *synthetische Daten* für seltene Defektbilder verbessern die Trainingsbasis visueller Inspektionssysteme

KI-gestützte Roboter werden zunehmend in die Produktion integriert. Diese lernen nicht mehr nur durch Programmierung, sondern durch Beobachtung – ein Durchbruch für die menschenähnliche Automatisierung komplexer Arbeitsschritte.

4.2 Intralogistik

Die Logistikbranche steht vor einem Paradigmenwechsel: KI kann nicht nur das Lagerlayout optimieren, sondern ganze Förder- und Kommissionierketten steuern. Autonome mobile Roboter (AMRs), prädiktive Routenoptimierung, Lastprognosen und KI-basierte Arbeitsplanung (z. B. bei Schicht- und Ressourceneinsatz) werden Alltag. Bis 2030 könnten laut Prognosen bis zu 30 % der Logistikjobs automatisiert sein – insbesondere repetitive Tätigkeiten.

Generative KI kann als *interaktive Analyseschicht* auf ERP- und WMS-Daten wirken: Disponenten fragen in Alltagssprache nach Beständen, Bedarfen oder Lieferstatus und erhalten sofort handlungsorientierte Antworten („Teil XY reicht für 12 Tage, bitte Nachbestellung anstoßen – Lieferzeit 3 Wochen“). Im Transportmanagement können generative Optimierungsmodelle verschiedene Szenarien simulieren (Seefracht vs. Luftfracht) und ihre Vor- und Nachteile in Klartext beschreiben – so werden strategische Entscheidungen transparenter

4.3 Softwarebranche

Die deutsche Softwarelandschaft steht vor einem Innovationsschub – aber auch vor einem Konsolidierungsdruck. Einerseits eröffnen KI-APIs, LLMs und Copiloten riesige Innovationspotenziale.

Andererseits setzen Big Techs auf aggressive Marktdurchdringung. Wer als mittelständisches Unternehmen bestehen will, muss differenzieren:

- Entwicklung schlanker, branchenspezifischer LLMs (z. B. für Fertigung, Recht, Versicherungen)
- Fokussierung auf Datenschutz, Transparenz und On-Premise-Lösungen
- Aufbau modularer AI-Toolchains (z. B. für Textextraktion, Klassifikation, Wissensmanagement)
- Neben der Produktentwicklung kann generative KI im gesamten Software-Lifecycle eingesetzt werden: vom automatischen Erzeugen von Code und Tests über Debugging bis zur Migration von Altsystemen. In DevOps-Teams übernehmen KI-Assistenten Routineaufgaben wie Log-Analyse oder Skripterstellung, wodurch sich Entwicklungszyklen um bis zu 45 % beschleunigen lassen

4.4 Energiebranche

KI wird zur unverzichtbaren Komponente im Energiesystem der Zukunft. Sie unterstützt Netzstabilität, Forecasting, Lastverteilung, Predictive Maintenance bei Wind- und PV-Anlagen sowie das Verhalten auf volatilen Märkten. Besonders gefragt sind Explainable AI (z. B. für regulatorische Kontexte) und robuste Edge-KI für dezentrale Energieinfrastrukturen. Gleichzeitig ist die Branche durch steigende Rechenlasten ein zentraler Akteur für nachhaltige Rechenzentrumsstrategien.

Generative KI kann komplexe Netzdaten in verständliche Berichte übersetzen, z. B. für Regulatoren oder Stakeholder („Lastspitzen wurden gestern durch Batteriespeicher X und Y abgefangen – Prognose für morgen: erhöhte Spitzenlast 18–20 Uhr bei Westwind“). Zudem lassen sich Szenarien für den Energiehandel simulieren, um Preisstrategien zu optimieren.

4.5 Rüstungsindustrie

Kaum eine Branche steht so sehr im Spannungsfeld zwischen technologischer Innovation und ethischer Debatte wie die Rüstungsindustrie. KI kann hier bei Szenarienplanung, Bedrohungsanalyse, autonomer Navigation und Sensordatenfusion entscheidende Fähigkeiten liefern. Gleichzeitig wird Transparenz, Verantwortlichkeit und Sicherheitsarchitektur zum zentralen Bewertungsmaßstab. Für die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsstrategie bedeutet das: souveräne, auditierbare und nachvollziehbare KI-Systeme müssen national kontrolliert und reguliert werden.

Generative KI kann synthetische Einsatzszenarien für Training und Simulation erstellen, die reale Einsatzbedingungen nachahmen, ohne sicherheitskritische Daten preiszugeben. Ebenso können

Einsatzberichte automatisch aus Sensordaten generiert werden, um Entscheidern zeitnah ein präzises Lagebild zu vermitteln.

5 Strategische Handlungsfelder für Unternehmen bis 2030

5.1 Daten strategisch sichern und veredeln

Unternehmen sollten ihre eigenen Datenbestände als Kern-Ressource verstehen. Dazu gehört auch der Aufbau interner Datenpools, Labeling-Strategien und synthetischer Datenquellen.

5.2 Souveränität und Partnerschaften stärken

Die Abhängigkeit von US-Infrastruktur kann durch europäische Open-Source-Modelle, lokale Hosting-Angebote und Hochschulkooperationen reduziert werden.

5.3 Effizienz durch intelligente Modellwahl

Nicht jedes Problem braucht ein 175-Milliarden-Parameter-Modell. Leichte, domänenspezifische Modelle sind oft robuster, günstiger und erklärbarer – und bieten bessere Kontrolle.

5.4 Nachhaltigkeit operationalisieren

Transparente Energie- und Wasserbilanzen für KI-Projekte, Auswahl ressourcenschonender Hardware und langfristige Klimastrategien werden künftig zu wettbewerbsrelevanten Faktoren.

6 Fazit: Deutschland im globalen KI-Wettlauf

Deutschland verfügt über eine exzellente Entwicklerbasis, industrielle Expertise und regulatorische Stärke. Um diese Potenziale zu nutzen, braucht es klare Weichenstellungen:

- Fokus auf vertrauenswürdige, datenschutzkonforme und effiziente KI
- Förderung europäischer KI-Initiativen
- gezielter Technologieaufbau in strategischen Branchen

Wer Künstliche Intelligenz bis 2030 nicht nur konsumiert, sondern mitgestaltet, wird ökonomisch wie geopolitisch gestärkt aus dieser Transformation hervorgehen. Insbesondere für die Industrie, die Softwarewirtschaft und sicherheitskritische Bereiche ist KI kein Werkzeug – sie wird zur Grundvoraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Innovationskraft.

7 Konkrete nächste Schritte

Das Jahr 2030 ist näher, als es scheint – technologisch, strukturell und geopolitisch. Unternehmen, die heute noch abwarten, riskieren den Anschluss zu verlieren. Die kommenden Jahre entscheiden darüber, wer die Vorteile von KI aktiv nutzt – und wer lediglich fremde Plattformen bezahlt.

Was Entscheider:innen jetzt konkret tun können:

Daten aktivieren: Eigene Daten identifizieren, sichern und nutzbar machen. Insbesondere unstrukturierte Daten aus Prozessen, Maschinen oder Dokumenten sind Gold wert für KI-Anwendungen.

- Kernprozesse priorisieren: Wo kann KI heute schon Effizienz schaffen? Welche internen Workflows eignen sich für erste Automatisierungsschritte?
- Partnerwahl überdenken: Vermeiden Sie Lock-in in US-Infrastrukturen – setzen Sie auf souveräne, auditierbare Lösungen mit strategischem Entwicklungsspielraum.
- Pilotprojekte starten: Kleine, fokussierte MVPs (Minimum Viable Products) mit echten Geschäftsmetriken sind besser als umfassende, langfristige Transformationsprogramme.
- Kompetenzen aufbauen: Interne Teams durch gezielte Schulungen auf KI-Readiness trimmen – nicht nur im Development, sondern auch in Management und Betrieb.

8 Ein verlässlicher Wegbegleiter: Richtige Partnerschaften

In einem Umfeld rasanter technologischer Umbrüche braucht es keine Alleskönner-Versprechen, sondern Partner, die verstehen, was machbar ist – und was sinnvoll. Viele Unternehmen stehen aktuell vor der Frage: Wo anfangen? Welche Anwendungen sind tragfähig? Und wie lässt sich Künstliche Intelligenz langfristig in bestehende Prozesse und Strukturen integrieren?

Hier bewährt sich eine Zusammenarbeit mit Partnern, die nicht nur Technologiekompetenz mitbringen, sondern auch Praxisnähe, Kontinuität und tiefes Branchenverständnis.

8.1 Generic.de als Beispiel für mittelstandsnahe KI-Einbindung

Als technologieorientierter Dienstleister mit langjähriger Erfahrung in komplexen Industrieprojekten unterstützt generic.de Unternehmen dabei, den Weg zur KI-Integration schrittweise und passgenau zu gestalten. Ohne Hype, aber mit Augenmaß.

In Pilotprojekten mit Kunden aus der Industrie, Energieversorgung oder Intralogistik wurde gezeigt, wie sich KI-Methoden praxisnah umsetzen lassen – von der Datenaufbereitung über die Modellauswahl bis hin zur Integration in bestehende IT-Landschaften.

Besonders gefragt sind derzeit Lösungen, bei denen Souveränität und Skalierbarkeit im Vordergrund stehen – z. B. durch Open-Source-Modelle, On-Premises-Architekturen oder hybride Ansätze mit DSGVO-konformer Infrastruktur.

Die Teams von generic.de arbeiten interdisziplinär, nah am Kundennutzen und mit hoher technischer Tiefe – eine wichtige Voraussetzung, wenn KI nicht nur Pilot bleiben, sondern echte Wirkung entfalten soll.

8.2 Reales Anwendungsbeispiel 1: KI-gestützte Prozesskontrolle; Automatisierte Fehlererkennung und IO/NIO Sortierung in der Produktion

8.2.1 Herausforderungen

Im Produktionsumfeld mit einem Ausstoß von über 55 Mio. Clips jährlich kommt es zu erheblichen Herausforderungen in der Qualitätssicherung: Die manuelle Prüfung erfolgt nur sporadisch zwischen Messungen und Störungsbehebungen an der Verpackungsstrecke. Dadurch wird die optische Kontrolle oft verzögert oder gar nicht durchgeführt.

Die Folge: Staus im Produktionsfluss, was zu einem Zwischenpuffer im AKL (Automatisches Kleinteilelager) führt und zusätzliche Fahrten verursacht.

Ohne rechtzeitige Prüfung entstehen Risiken für größere Schäden an der Strecke und längere Stillstände. Eine automatisierte Prozessüberwachung ist notwendig, um dem entgegenzuwirken und das Prüfpersonal zu entlasten.

8.2.2 Lösung

Die vorgestellte KI-Lösung setzt auf ein integriertes Kamerasystem mit direkter Anbindung an die Maschinensteuerung. Die KI-gestützte Fehleranalyse erkennt Abweichungen und Anomalien inline durch spezialisierte Deep-Learning-Modelle.

Die Echtzeit-Auswertung und Visualisierung sorgt für einen automatisierten IO/NIO-Warensplit und liefert präzise Bedienhinweise über eine individuell entwickelte Browser-basierte Softwarelösung.

Wichtige technische Merkmale:

- Ausführung als Windows-Dienst auf Server im Produktions-LAN

- Einfache (Nach-)Trainierbarkeit des KI-Modells (auch für neue WT-Spulen-Setups ab 2024)
- Lichtsignalsteuerung für manuelle Eingriffe
- Netzwerkfähige Sensorik & Kameras
- Zwei Prüflappen an variablen Streckenpositionen
- TCP/IP-Kommunikation mit SAP EWM-System zur Rückmeldung von Spulenquellen, NIO-Kennzeichnung und Leerdurchfahrten.

8.2.3 Ergebnisse

Die automatisierte Prüfung entlastet das Prüfpersonal signifikant und sorgt für gleichmäßigere Servusfahrten. Durch grafische Auswertungen von KI-Ergebnissen inkl. Datum, Uhrzeit, WT-/ARC-Nummer, Transportquelle und Fehlerklassifikation wird maximale Transparenz erreicht.

Die Lösung verbessert die Performance der gesamten Anlage, steigert den Gesamtwirkungsgrad der R-Clip-Automatisierung und legt die Grundlage für weitere KI-basierte optische Prüfungen in anderen Produktionsbereichen.

8.3 KI-gestützte Rechnungsverarbeitung; Automatisierte Datenextraktion und ERP-Integration durch Large Language Models (LLMs)

8.3.1 Herausforderung

Die manuelle Verarbeitung von Rechnungen bindet Ressourcen und ist fehleranfällig. Klassische OCR-Systeme können zwar Texte erkennen, jedoch nicht deren Bedeutung oder Kontext erfassen. Ziel war es, eine KI-basierte Lösung zu entwickeln, die Rechnungsinhalte semantisch analysiert und relevante Informationen wie Lieferantendaten, Rechnungsnummern oder Positionen automatisch extrahiert – unabhängig vom Format. Gleichzeitig sollte eine nahtlose Anbindung an das bestehende ERP-System per API erfolgen, um Medienbrüche zu vermeiden.

8.3.2 Lösung

Im Rahmen eines Prototyps entwickelten wir eine KI-gestützte Anwendung auf Basis von Large Language Models (LLMs). Der Ansatz umfasst:

- Prompt Engineering und Prompt Flows zur gezielten Steuerung der KI-Ausgaben
- Sicherstellung der Datenqualität in Trainings- und Testsätzen
- Testverfahren zur Reduktion von Halluzinationen und Erhöhung der Verlässlichkeit
- Integration in das ERP-System via API für automatisierte Übergabe und Buchung

Die Lösung erkennt strukturierte Inhalte aus unstrukturierten PDF- oder Bilddaten, gleicht diese mit ERP-Stammdaten ab und führt im Idealfall eine Dunkelbuchung durch. Bei unklaren Fällen ist eine gezielte manuelle Nachbearbeitung vorgesehen.

8.3.3 Ergebnisse

In der Prototypenphase wurden bereits Erkennungsraten von über 90 % erreicht. Die KI kann unterschiedliche Rechnungsformate flexibel verarbeiten, die Datenqualität verbessern und den manuellen Aufwand deutlich reduzieren. Damit schafft die Lösung die Grundlage für eine skalierbare, automatisierte Rechnungsverarbeitung, die Zeit spart, Fehler vermeidet und sich leicht in bestehende Systeme integrieren lässt.

8.4 Sales Lead Evaluator; Entwicklung eines KI-Tools zur Lead-Qualifizierung

8.4.1 Herausforderung

In der heutigen Vertriebswelt ist es entscheidend, hochwertige Leads schnell und effizient zu identifizieren, um Ressourcen gezielt einzusetzen und die Abschlusswahrscheinlichkeit zu erhöhen. Manuelle Lead-Bewertungen sind jedoch zeitaufwendig, fehleranfällig und oft ineffizient. Gleichzeitig darf die Qualität der Kontakte nicht leiden, wenn Prozesse automatisiert werden. Die Herausforderung bestand darin, die Ausschlussquote hochwertiger Leads zu minimieren und gleichzeitig die Effizienz des Verkaufsprozesses deutlich zu steigern.

8.4.2 Lösung

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir eine KI-gestützte Lösung zur Lead-Qualifizierung entwickelt. Das Tool bewertet und filtert Leads automatisch anhand vordefinierter Kriterien und importiert die relevanten Kontakte in das CRM-System zur weiteren Bearbeitung.

Technische Umsetzung:

- **Automatisierte Lead-Bewertung:** Ein großes Sprachmodell (LLM) übernimmt die Bewertung der Leads, die aus LinkedIn-Exporten (mit oft über 100 Kontakten) stammen.
- **Integration moderner Technologien:** Die Lösung kombiniert den Microsoft Semantic Kernel mit GPT-4, um eine präzise Analyse der Leads durchzuführen.
- **Kriterienbasierte Filterung:** Basierend auf Parametern wie Branche, Unternehmensgröße sowie Rolle und Position der Kontaktperson werden Leads systematisch bewertet.
- **Batch-Verarbeitung:** Die Leads werden in kleinen Gruppen verarbeitet, wodurch eine effiziente und skalierbare Analyse ermöglicht wird.

Zur Optimierung der KI-basierten Filterung wurde ein iterativer Entwicklungsansatz gewählt, der unter anderem folgende Maßnahmen umfasste:

- Unit-Tests zur Validierung der Filterlogik
- Entwicklung eines komplexen Prompt-Flows zur präzisen KI-Steuerung
- Feinjustierung von Parametern und Systemprompts zur Balance zwischen Qualität und Effizienz

8.4.3 Nutzen

Mit der Lead-Qualifizierung durch KI konnten wir die Effizienz des Vertriebsprozesses signifikant steigern und gleichzeitig die Qualität der generierten Kontakte sichern. Die automatisierte Bewertung reduziert die Bearbeitungszeit erheblich, sorgt für eine konsistente Einschätzung der Leads und ermöglicht eine gezielte Ansprache potenzieller Kunden.

Dank des strukturierten Entwicklungsprozesses konnten wir eine Lösung schaffen, die nicht nur den Aufwand im Vertrieb senkt, sondern auch die Erfolgsquote nachhaltig verbessert. Damit leistet die KI-gestützte Lead-Qualifizierung einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung und Effizienzsteigerung unserer Vertriebsstrategie.

9 Fazit

Die Einführung von KI ist kein Sprint, sondern ein Prozess. Unternehmen, die diesen Weg mit einem bodenständigen, technologieerfahrenen und partnerschaftlich agierenden Team gehen, sichern sich nicht nur Innovation – sondern vor allem die Fähigkeit, diese nachhaltig und selbstbestimmt zu gestalten.

generic.de ist für viele Unternehmen in Deutschland heute schon ein solcher Wegbegleiter.

10 Unser vorgehen

UNSER VORGEHEN

Wie wir Ihre optimale KI-Lösungen finden

01 KI-Readiness-Check 🕒 10 Minuten Wie bereit ist Ihr Unternehmen für KI-Applikationen? Machen Sie den Selbsttest in unserem schlanken und kostenfreien Readiness - Check.	02 KI-Workshop 🕒 3 Stunden In einem gemeinsamen Workshop prüfen wir, in welchen Bereichen und für welche Aufgaben KI in Ihrem Unternehmen eingesetzt werden kann.	03 Evaluierungsprojekt 🕒 2-3 Wochen Aus den Ergebnissen des KI-Workshops suchen wir uns das vielversprechenste Einsatzgebiet heraus. Anhand eines Prototypen prüfen wir, wie KI effizient und wirtschaftlich eingesetzt werden kann.	04 Softwareprojekt 🕒 1-2 Monate Funktioniert der Prototyp wie gewünscht, entwickeln wir daraus ein nutzerzentriertes und skalierbares Softwareprodukt und implementieren es in Ihrer IT-Landschaft.
---	--	---	--

10.1 Welche KI-Dienstleistungen bietet generic.de an?

generic.de bietet ein ganzheitliches Portfolio moderner KI-Services. Dazu gehören Data Science, Machine Learning, automatisierte Informationsverarbeitung, Large Language Models (LLMs) sowie die Integration von Cloud-basierten Diensten wie Azure AI. Unsere Lösungen unterstützen unter anderem Sprach-verarbeitung, visuelle Analyse, Anomalie Erkennung und prädiktive Modelle – individuell angepasst an Ihre geschäftlichen Anforderungen.

10.2 Wie unterstützt generic.de bei der automatisierten Informations- und Datenextraktion?

Wir entwickeln intelligente Lösungen zur automatisierten Verarbeitung unstrukturierter Datenquellen – etwa bei der Belegerfassung, Rechnungsverarbeitung oder Dokumenten-analyse. Mithilfe von LLMs und generativer KI werden relevante Informationen präzise identifiziert und direkt in Ihre ERP- oder Drittsysteme integriert. Das reduziert manuelle Eingriffe, minimiert Fehler und beschleunigt Geschäftsprozesse nachhaltig.

10.3 Welche Vorteile bietet der Einsatz von Azure AI?

Azure AI ermöglicht den schnellen und effizienten Einsatz fortschrittlicher KI-Funktionen. Die Plattform bietet skalierbare, sichere und wirtschaftliche Lösungen für Sprach-verarbeitung, Computer

Vision, Anomalie Erkennung und vieles mehr. Diese Services lassen sich nahtlos in bestehende Systeme und Anwendungen integrieren und beschleunigen somit die digitale Transformation.

10.4 Wie integriert generic.de KI-Lösungen in bestehende IT-Landschaften?

Unser Fokus liegt auf einer reibungslosen, zukunftssicheren Integration von KI-Komponenten in Ihre bestehende Systemlandschaft – insbesondere ERP-, CRM- und Drittsysteme. Dazu entwickeln wir maßgeschneiderte Schnittstellen und Auto-matisierungs-pipelines, die eine stabile, skalierbare Kommunikation zwischen Anwendungen ermöglichen und Ihre Geschäftsprozesse signifikant optimieren.

10.5 Für welche Branchen sind die KI-Services von generic.de besonders geeignet?

Unsere Lösungen sind branchenübergreifend einsetzbar – besonders effektiv in daten-intensiven Industrien wie Maschinen- und Anlagenbau, Fertigungs-industrie, Bauwesen sowie im technischen Dienstleistungs-sektor. Überall dort, wo Prozesse automatisiert, Daten analysiert oder komplexe Entscheidungen unterstützt werden sollen, schafft KI echten Mehrwert.

10.6 Wie stellt generic.de Qualität und Nachhaltigkeit bei KI-Projekten sicher?

Unsere Entwicklungsstandards basieren auf Prinzipien des Clean Code Development und nachhaltiger Softwarearchitektur. Wir setzen auf agile Methoden, iterative Entwicklung und kontinuierliches Testing, um robuste, wartbare und zukunftsfähige KI-Lösungen bereitzustellen – stets in Übereinstimmung mit höchsten Qualitätsansprüchen und regulatorischen Vorgaben.

10.7 Wie starte ich ein KI-Projekt mit generic.de?

Der Einstieg beginnt mit einer kostenlosen Erstberatung, in der wir gemeinsam Ihre Ziele und Herausforderungen analysieren. Anschließend definieren wir gemeinsam Ihre Product Vision, prüfen die technische Machbarkeit und entwickeln einen individuellen Projekt-fahr-plan. So schaffen wir eine fundierte Basis für den erfolgreichen Start Ihrer KI-Initiative

Artur Felic - Innovation Manager

+49 721 619090

artur.felic@generic.de

[Jetzt unverbindlich anfragen](#)

[Mehr erfahren](#)

